

Verstehen Sie Frankreich?

Die Kolumne der deutsch-französischen Beratung

Deutsche Sprache - Schöne Sprache

März 2010

Es ist kaum zu glauben und dennoch wahr: Außenminister Guido Westerwelle und die Band Tokio Hotel haben etwas gemeinsam. Und das ist auch gut so, um mit einem weiteren Politiker zu sprechen.

Denn mit der Kampagne „Deutsch - Sprache der Ideen“, die in den letzten Tagen angelaufen ist, will der deutsche Außenminister die Verbreitung der deutschen Sprache im Ausland fördern und folgt damit dem Beispiel von Tokio Hotel oder auch Rammstein, die auf ihre Weise dafür gesorgt haben, Deutsch in ausländischen Kinder- und Jugendzimmern bekannt zu machen. Auch und vor allem in Frankreich. Laut „Spiegel“ haben sich in den letzten Jahren 25% mehr Jugendliche zwischen 11 und 16 Jahren zu Deutschkursen angemeldet.

Man kann natürlich ein wenig nörgeln und bedauern, dass Hermann Hesse, Thomas Mann oder Heinrich Heine mit hoher Wahrscheinlichkeit dort weiterhin unter Hausverbot zu leiden haben. Nun, der Verfasser dieser Zeilen kann aus eigener Erfahrung berichten: es ist kein Geschenk an die deutsche Sprache, junge Franzosen mit dem Zauberberg oder der Lorelei zu traktieren. Irgendwo muss man anfangen und für den französischen Schüler ist der Zauberberg zunächst einmal ein sehr großer Berg und für einen Anfang ganz und gar ungeeignet. Es dauert eben ein wenig, bis der doppelte Infinitiv oder der sächsische Genitiv in einem armen Schülerkopf ihre volle Schönheit entfalten können.

Böse Zungen (aller Nationalitäten) werden die Beweggründe des Guido Westerwelle natürlich falsch verstehen bzw. aus Niedertracht falsch verstehen wollen: gelänge es dem Außenminister, innerhalb der nächsten Monate allen Journalisten die deutsche Sprache schmackhaft zu machen, so wären keine Fragen in Englisch mehr zu erwarten, ja zu befürchten. Darüber dürfte

sich der neue deutsche EU-Kommissar für Energiefragen ebenfalls freuen.

In der Aktion des Außenministeriums sind aber gute Gründe und ehrbare Absichten zu vermuten. Ja, Deutsch ist die meistgesprochene Sprache Europas und 100 Millionen Menschen haben Deutsch als erste Sprache.

Und es darf ruhig an die Deutschen, an die Österreicher und an die Schweizer appelliert werden, stolz auf ihre Sprache und ggf. auf ihren Dialekt zu sein. Zu oft leiden sie unter einem Minderwertigkeitskomplex, wenn es um den Vergleich mit Sprachen wie Französisch, Italienisch oder Spanisch geht. Da ist zu hören: „Ach Französisch ist viel schöner als Deutsch, es ist eine Sprache, die sich so gut singen lässt, sie kann soviel Gefühl vermitteln“.

Stimmt. Aber Deutsch auch. Und Deutsch erlaubt einem genauso gut, mit der Sprache zu spielen, mit ihr kreativ zu sein. Und sie kann genauso weich und bildreich sein.

Man kann zum Beispiel sagen, dass die Luft-hansa oder Air France (das trifft leider auf beide zu) im letzten Jahr einen großen Verlust gemacht haben. Schöner, weicher, bildreicher ist aber der Satz: „Das Unternehmen hat im letzten Jahr einen Verlust von 200 Mio € *eingeflogen*“.

Versuchen Sie das in Französisch: keine Schangs, pardon, keine Chance.

Wir sagen also: „Vive l'allemand !“

dj | conseil
Die deutsch-französische Beratung
© Denis Jeanson (v.i.S.d.P.)
Rathochstraße 85 - 81247 München
Tel: + 49 89 81009686
www.djconseil.com
info@djconseil.com

